Kalt Waſſer giebt einen Niederſchlag, welcher an der Luft dunkler und endlich ſchwarz wird. Das baſiſche neutrale kohlenſaure Kali wirken eben ſo, und der durch Ammoniak erhaltene Präcipitat wird ſehr ſchnell grün. Das Kali und die Säure verhalten ſich wie das Ammoniak.

Schwefelſäure, Salzſäure, Salpeterſäure, Phosphorſäure wirken auf dieſe Flüſſigkeit wie auf den Saft ſelbſt. Eſſigſäure trübt ſie nicht. Eiſenperoxydſalze bilden einen blauſchwarzen Niederſchlag und Gelatina ſcheidet einen fadenartigen Bodenſatz aus.

Nach dieſen Verſuchen, die ich wegen der geringen Menge des Saftes nicht weiter ausdehnen konnte, ſcheint der flüſſige Theil des Jatrophaſaftes eine Löſung von Tannin und Gallusſäure zu ſeyn, und man findet in dem Saft dieſer Jatropha weder Harz noch eine Schärfe.

Ueber eine nicht bittere kryſtalliniſche Subſtanz, welche das Picrotoxin in den levantiſchen Kokkelskörnern (Menispermum cocculus) begleitet;

von

P. F. G. Boullay *).

B. erhielt aus einem zum Reinigen des Picrotoxins benutzten Gemenge von Alkohol und Waſſer, woraus jedoch das P. nicht kryſtalliſiren wollte, nach Verlauf einiger Tage eine Menge kleiner, ſehr leichter, ſeidenartigen Nadeln,

---

*) Journ. de Pharmac. XIV. 61. Vergl. die früher im Archiv mitgetheilte Unterſuchung von Marder über eine andere Subſtanz aus den Kokkelskörnern, als Picrotoxin, die fernere Prüfung verdient. Br.

die ſich nach und nach mehrten und in kryſtalliniſchen Gruppen auf dem Boden des Gefäßes ſich vereinigten.

Dieſe kryſtalliniſche Subſtanz war in ihrer Form von dem bittern Princip ganz verſchieden, und gut ausgewaſchen hatte ſie keinen Geſchmack. Auf einer glühenden Kohle ſchmolz ſie unter Aufblähen und wurde gänzlich verkohlt und verzehrt, welches ihren organiſchen Urſprung beweißt. Sie röthet ſchwach das angefeuchtete Lamuspapier, iſt faſt unlöslich in kaltem Waſſer, löſt ſich in ungefähr 400 Th. kochendem Waſſer. Abſoluter Alkohol, ſelbſt warmer, löſt auch nur ſehr wenig davon. Die Säuren, beſonders die Eſſigſäure, vermehren die Löslichkeit ohne davon geſättigt zu werden, und ein Zuſatz eines Alkalis fällt ſie in kleinen Kryſtallen, die ein Alkaliüberſchuß wieder auflöſt. Die kauſtiſchen Alkalien löſen ſie leicht, Säuren präcipitiren ſie aus dieſer Löſung unverändert. Eine ſo viel als möglich damit geſättigte Kalilöſung hatte ganz den Geſchmack und das Kauſtiſche verloren, obgleich ſie die Eigenſchaft, das geröthete Lackmuspapier wieder blau zu färben, behalten hatte. Durch langſames Abrauchen ſchied ſich dieſe Art von Verbindung in körnigen Kryſtallen aus, die nicht feucht wurden und ſich weſentlich von der Subſtanz vor der Verbindung unterſchieden. Ammoniak löſt die Subſtanz leicht auf und bildet ein geruchloſes neutrales Salz, welches in Nadeln kryſtalliſirt und mit Kali oder Kalk gerieben Ammoniak entbindet.

Dieſe wegen der geringen Menge der erhaltenen Subſtanz nur vorläufigen Verſuche reichen doch hin, dieſe kryſtalliniſche nicht bittere Subſtanz als eine neue vegetabiliſche Säure zu bezeichnen, welches ohne Zweifel die wahre Menispermſäure iſt, deren Exiſtenz ich zwar ſchon früher, aber nur unvollkommen erkannt hatte.

Uebrigens ſchließt dieſe neue Säure die Aepfelſäure nicht aus, welche wir in allen Flüſſigkeiten finden, woraus man das bittere nnd giftige Princip von Menispermum cocculus abſcheidet..

Pelletier theilte uns mit, daß er außer dieſen beiden kryſtalliniſchen Subſtanzen in den Mutterlaugen des Picrotoxins noch eine dritte ebenfalls kryſtalliniſche Subſtanz gefunden habe, welche alkaliſch ſey und die wir gemeinſam näher unterſuchen werden.

Die ſpecifiſchen Gewichte der Tincturen nach der vierten Ausgabe der Preuß. Pharmakopoe;

vom

Apotheker Dr. Aſchoff in Herford,
Director des Vereins.

Die nach der neuſten Ausgabe der Preußiſchen Pharmakopoe bereiteten Tincturen unterſcheiden ſich von denen nach der älteren Pharmakopoe bereiteten Tincturen, vermöge des in erſteren vorgeſchriebenen an Alkohol reichhaltigerem Spiritus hinſichtlich ihres ſpecifiſchen Gewichtes wie auch gewiß hinſichtlich ihrer Wirkung bedeutend.

Durch das äußere Anſehen, durch Geruch und Geſchmack, ſo wie auch durch chemiſche Reagentien ſind wir nicht immer im Stande beurtheilen zu können, ob eine Tinctur vorſchriftsmäßig bereitet iſt oder nicht, wir müſſen uns deshalb des ſpecifiſchen Gewichts bedienen. Da nun in den neuſten Ausgaben der Preuß. Pharmakopoe nur das ſpecifiſche Gewicht einiger wenigen Tincturen, als der Opium- und Eiſen-Tincturen angegeben worden iſt; die von Rohloff in ſeiner „Anleitung zur Kenntniß und Prüfung der Arzneykörper" angeführten ſpecifiſchen Gewichte